

Beethovenfest
Bonn

Turangaîla

22.9.2023

Musik über Leben

31. 8.–24. 9. 2023

Anstelle von Blumensträußen schenken wir den Künstler:innen Blühpatenschaften, mit deren Hilfe in der Region Bonn Blumenwiesen angelegt werden.

Das Beethovenfest Bonn 2023 steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.



FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

Fr 22. 9., 19.30 Uhr

Oper Bonn

Beethoven Orchester Bonn
Tamara Stefanovich Klavier
Thomas Bloch Ondes Martenot
Dirk Kaftan Dirigent

Programm

Olivier Messiaen (1908–1992)

Turangalîla-Sinfonie für Klavier, Ondes Martenot und großes Orchester

- I. Introduction / Einleitung
- II. Chant d'amour 1 / Liebes-Gesang 1
- III. Turangalîla 1
- IV. Chant d'amour 2 / Liebes-Gesang 2
- V. Joie du sang des étoiles / Freude des Sternens-Blutes
- VI. Jardin du sommeil d'amour / Garten des Liebes-Schlafes
- VII. Turangalîla 2
- VIII. Développement de l'amour / Entwicklung der Liebe
- IX. Turangalîla 3
- X. Final / Finale

Konzert ohne Pause
Dauer ca. 90 Min.

18.45 Uhr, Oper Bonn, Foyer
Konzerteinführung: Tilmann Böttcher im Gespräch mit Dirk Kaftan

Das Beethoven Orchester Bonn führt das Programm am Sonntag 24.9., 11.00 Uhr in der Oper Bonn erneut auf.



Genießen, was Freude macht.

Mehr Zeit für alles Schöne. Mit unserer intelligenten Vermögensverwaltung – einer der besten in Deutschland.

Jetzt informieren unter:
sparkasse-koelnbonn.de/vermoegensverwaltung

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
KölnBonn**



IMMER ANDERS

DAS BEETHOVENFEST IM POST TOWER

22 kostenlose Post Tower Lounge-Konzerte sehr vielfältiger Stilrichtungen und dazu das außergewöhnliche „Post Klassik Vertikal“ Konzert am 17. September, das Musik, Beats und Architektur außergewöhnlich vertikal miteinander verbindet.

post-bonn.de

© Koninklijk Conservatorium Den Haag/public domain



»Ich weiß beim besten Willen nicht, ob ich eine ›Ästhetik‹ habe. Aber ich kann wohl sagen, dass meine Vorliebe einer farblich schillernden, verfeinerten, ja wollüstigen Musik gehört; einer Musik, die Zartheit und Heftigkeit, Liebe und Ungestüm kennt; einer Musik, die den Hörer hin und her wiegt, die sich aussingt (Ehre gebührt der Melodie, der melodischen Phrase!); einer Musik, die von frischem Blut belebt wird, deutliche Gesten kennt, einen zuvor nie gekannten Duft verströmt, einem ruhelosen Vogel gleicht; einer Musik in der Art von Kirchenfenstern, in denen Komplementärfarben in wirbelnde Bewegung geraten zu sein scheinen; einer Musik, die die Begrenzungen der Zeit und ihre Allgegenwart spürbar werden lässt; einer Musik, die einem theologischen Regenbogen gleicht.«

Olivier Messiaen, 1946

In Kooperation mit:

Beethovenfest
Bonn

INTERNATIONAL TELEKOM BEETHOVEN COMPETITION BONN

30. Nov – 10. Dez 2023



JETZT KARTEN SICHERN!

Welcome Concert: 30. Nov 2023, 19:00 Uhr
Kammermusikfinale: 08. Dez 2023, 19:00 Uhr
Orchesterfinale: 09. Dez 2023, 19:00 Uhr
Preisträgermatinee: 10. Dez 2023, 12:00 Uhr

www.telekom-beethoven-competition.de





70



**Für Elise.
Für Omar.
Für Jing.**

Seit 70 Jahren freie Informationen
für freie Entscheidungen.
Aus Bonn in die Welt.

Olivier Messiaen über die Turangalîla-Sinfonie

»Die Turangalîla-Sinfonie hat Sergej Kussekwitzky für das Boston Symphony Orchestra bei mir in Auftrag gegeben. Ich habe sie vom 17. Juli 1946 bis zum 29. November 1948 komponiert und instrumentiert. Die Weltaufführung fand am 2. Dezember 1949 in der Symphony Hall von Boston (USA) mit dem Boston Symphony Orchestra unter der Leitung von Leonard Bernstein statt. Der Klaviersolopart wurde von Yvonne Loriod übernommen, und sie ist es auch, die ihn seither fast immer gespielt hat.

›Turangalîla‹ ist ein Wort aus dem Sanskrit und wird mit Akzent und Dehnung der Vokale der letzten beiden Silben (tuh-ran-gö-lîh-lah) ausgesprochen. Wie alle Wörter, die den alten orientalischen Sprachen angehören, besitzt es eine große Bedeutungsvielfalt. ›Lîla‹ bezeichnet wörtlich genommen das Spiel, aber das Spiel im Sinne der göttlichen Einwirkung auf die kosmische Ordnung, das Spiel der Erschaffung, der Zerstörung, der Wiedererschaffung, das Spiel von Leben und Tod. ›Lîla‹ heißt auch Liebe. ›Turanga‹ bedeutet die rasch vergehende Zeit, wie im Pferdegalopp. Es ist die Zeit, die wie der Sand in der Sanduhr verinnt. ›Turanga‹, das ist Bewegung und Rhythmus. ›Turangalîla‹ meint also gleichzeitig Liebeslied, Hymne an die Freude, Zeit, Bewegung, Rhythmus, Leben und Tod.

Die Turangalîla-Sinfonie ist ein Liebeslied, eine Hymne an die Freude. Gemeint ist aber nicht die bürgerliche und verhalten euphorische Freude eines ›honnête homme‹ des 17. Jahrhunderts, sondern die Freude, wie sie nur jemand empfinden kann, der sie inmitten des Unglücks erlebt hat, das heißt eine übermenschliche, überschäumende, blendende und alles Maß übersteigende Freude. Und die Liebe zeigt sich hier unter demselben Gesichtspunkt: Die verhängnisvolle und unwiderstehliche Liebe,

die alles transzendiert und sich über alles um sich herum hinwegsetzt, die Liebe, so wie sie durch den Liebestrank Tristans und Isoldes symbolisiert wird.«



dhpg

„Die Grenzen sind noch nicht
gesteckt, die dem Talent und
Fleiß entgegenriefen:
Bis hierher und nicht weiter!“

Ludwig van Beethoven

Vor allem nicht mit uns an Ihrer Seite!
Wir beraten Sie persönlich in Steuer-
und Rechtsfragen – hier in der Region
und weltweit.



Global

INDEPENDENT
NETWORK MEMBER

www.dhpg.de



BÜRGER *für* **BEETHOVEN**

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit über 1.700 Mitgliedern der größte selbstständige und rein ehrenamtlich geführte Verein in Bonn und Umgebung. Sie pflegen seit vielen Jahren die Musik Ludwig van Beethovens und sein Andenken in seiner Geburtsstadt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 25 €):

- sichern Sie sich noch vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs Karten für das Beethovenfest.
- bekommen Sie Einladungen zu den vielfältigen Veranstaltungen des Vereins, wie zur Verleihung des Beethoven-Rings oder dem Musiker-Frühstück in der Godesberger Redoute.
- erhalten Sie regelmäßig Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Beethoven.

**Jetzt Mitglied
werden und Vorteile
sichern!**

Schreiben Sie einfach an:
info@buerger-fuer-beethoven.de
oder rufen Sie an unter: 0228 - 366 274

buerger-fuer-beethoven.de

Zu Messiaens Turangalîla-Sinfonie

Zahlen und Fakten zum Werk

Komponiert: 1946–48

Uraufführung: 1949, Boston Symphony Orchestra unter der Leitung von Leonard Bernstein

Besetzung: 2 Flöten, Piccoloflöte, 2 Oboen, Englischhorn, 2 Klarinetten, Bassklarinette, 3 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, Piccolotrompete, Kornett, 3 Posaunen, Tuba, Klaviaturglockenspiel, Celesta, Vibrafon, Röhrenglocken, große Schlaginstrumentengruppe, Streicher, Solo-Klavier, Ondes Martenot

Ein Gigant im Repertoire

Als Mariss Jansons im Januar 2013 den Münchnern und sich selbst zum 70. Geburtstag Messiaens Turangalîla-Sinfonie schenkte, waren die Aufführungen im Gasteig ausverkauft. Hunderte von Menschen strömten schon in die Einführungen und deren Moderatorin selbst zeigte sich überrascht über diesen Andrang. Ob sie sich vielleicht irrte, als sie zu Beginn erläuterte, Messiaens Großwerk hätte bisher den Weg ins Repertoire nicht geschafft?

Einer schnellen und flächendeckenden Verbreitung des Ende der vierziger Jahre entstandenen Stücks stehen schon seine in jeder Hinsicht gigantischen Dimensionen entgegen: Es dauert deutlich länger als eine Stunde, sein Orchesterapparat ist riesig. Der Klaviersolopart ist horrend schwer und verlangt eine:n herausragende:n Solist:in, ja, man könnte das Stück fast als eine Art Klavierkonzert bezeichnen, wäre das Klavier nicht oft so nahtlos in den Orchesterklang integriert. Und schließlich wäre da noch die Partie der Ondes Martenot,

jenes seltsam und magisch klingenden, elektronischen Instruments, das von nicht viel mehr als einem Dutzend professioneller Musiker auf der Welt gespielt wird – zumindest könnte man den Eindruck gewinnen, da man auf den Programmzetteln der großen Orchester, die Messiaens Werk aufführen, immer wieder dieselben Namen liest ...

Kunst und Natur

Schlägt man nun die Partitur auf und vertieft sich in die Analyse des Stücks, erstarrt man entweder vor Bewunderung, oder man möchte dem Impuls nachgeben, den kiloschweren Band schnell wieder zuzuschlagen. Ein grafisches Kunstwerk ist schon der Anblick der eng bedruckten Seiten mit den sich ins Unendliche differenzierenden Abbildungen rhythmischer Gestalten und orchestraler Klangmischungen. Kaum ein Komponist hat die Kunst der Klangfarbe so perfektioniert wie Messiaen. Er war Synästhet, sah also ständig innerlich Farben, wenn er Klänge schrieb, spielte oder hörte. Und selbst wenn man diese Fähigkeit als normaler Mensch nicht beherrscht, lässt man sich doch von der Vielfalt der instrumentalen, artikulatorischen, dynamischen Mischungen überwältigen.

Messiaens Arbeit am Rhythmus ist ebenfalls einzigartig. Er beklagte, dass man in der westlichen Welt sich diesem nicht systematisch genug näherte und suchte deshalb neue Wege im Studium vor allem indischer Musik. Er erfand Rhythmen, die eine Komplexität aufweisen, wie man sie bis dahin im Westen nicht erlebt hatte. Eine Besonderheit darunter sind die »unumkehrbaren Rhythmen« – also Anordnungen, die sich auf eine

Steckbrief: Olivier Messiaen

Geboren:	10. Dezember 1908 in Avignon
Gestorben:	27. April 1992 in Clichy
Nationalität:	Frankreich
Ausbildung:	Klavier, Orgel, Komposition am Conservatoire Paris
Bekannt für:	Inspiration durch Vogelstimmen und indische Musiktheorie

Beethovenfest

Freundeskreis

MÄZEN

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

PLATIN

Dr. Michael Buhr und Dr. Gabriele Freise-Buhr (Bonn)

Olaf Wegner (Bad Honnef)

Wohnbau GmbH (Bonn)

GOLD

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach)

Ekkehard und Andrea Gerlach (Bonn)

Dr. Axel Holzwarth (Bonn)

Roland und Irina Stoffels (Bonn)

SILBER

Bernd Böcking (Wachtberg)

Dr. Sigrun Eckelmann† und Johann Hinterkeuser (Bonn)

Hans-Joachim Hecek und Klaus Dieter Mertens (Meckenheim)

Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)

BRONZE

Jutta und Ludwig Acker (Bonn), Dr. Frauke Bachler und Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach), Christina Barton van Dorp und Dominik Barton (Bonn), Klaus Besier (Meckenheim), Anne-Katharina Bieler-Brockmann (Bonn), Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln), Ulrike Bombeck (Jüchen), Ingrid Brunswig (Bad Honnef), Lutz Caje (Bramsche), Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn), Geneviève Desplanques (Bonn), Irene Diederichs (Bonn), Dr. Colin und Elisabeth Dürkop (Sankt Augustin) * Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) * Dr. Gabriele und Ulrich Föckler (Bonn), Johannes Geffert (Langscheid), Silke und Andree Georg Girtg (Bonn), Margareta Gitizad (Bornheim), Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn), Sylvia Haas (Bonn), Renate und L. Hendricks (Bonn), Heidelore und Prof. Werner P. Herrmann (Königswinter), Dr. Sabine Hoeft (Bonn), Dr. Monika Hörig (Alfter), Georg Peter Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn), Karin Ippendorf (Bonn), Angela Jaschke (Hochheim), Dr. Reinhard Keller (Bonn), Rolf Kleefuß (Bonn), Sylvia Kolbe (Bonn), Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn), Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster (Bonn), Renate Leesmeister (Übach-Palenberg), Traudl und Reinhard Lenz (Bonn), Heinrich Mevißen (Troisdorf), Dr. Josef Moch (Köln), Prof. Fabian Müller (Bonn), Katharina und Dr. Jochen Müller-Stromberg (Bonn), Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg), Dr. Natalie Paulsen (Bad Honnef), Gabriele Poerting (Bonn), Dr. Dorothea Redeker und Dr. Günther Schmelzeisen-Redeker (Alfter), Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn), Astrid und Prof. Dr. Tilman Sauerbruch (Bonn), Monika Schmuck (Bonn), Markus Schubert (Schkeuditz), Simone Schuck (Bonn), Dagmar Skwara (Bonn), Michael Striebich (Bonn), Silke und Andreas Tiggemann (Alfter), Frank Voßen und Munkhzul Baramsai (Bonn), Dr. Bettina und Dr. Matthias Wolfgarten (Bonn)

Unser herzlicher Dank gilt darüber hinaus den zahlreichen persönlichen Mitgliedern, die nicht genannt werden möchten.



Machen Sie das Beethovenfest zu Ihrer Herzensangelegenheit und werden Sie Mitglied im Freundeskreis!

Das Beethovenfest möchte eine Bereicherung im Leben aller Besucherinnen und Besucher sein – mit Konzerten, Projekten, Aktionen und Diskussionen.

Einige von ihnen unterstützen bereits aktiv, dass diese Momente der Inspiration und des gemeinsamen Erlebens möglich werden. Sie bilden seit 2016 den Freundeskreis des Beethovenfests Bonn e. V. und haben in der Zwischenzeit stetigen Zuwachs bekommen.

Philanthropie trifft hier auf Freude an Austausch, Engagement und besondere Erlebnisse in Gemeinschaft.

Mit ihren Beiträgen helfen die Freundinnen und Freunde, konkrete künstlerische Projekte des Beethovenfestes zu realisieren, und machen sie dadurch auch zu ihren eigenen. Sie sind Teil der Festivalfamilie und tauchen durch vielfältige exklusive Aktivitäten tief in das vibrierende Festivalgeschehen ein.

Wir freuen uns auf alle neuen Familienmitglieder!

Kontakt

Freundeskreis Beethovenfest Bonn e. V.
c/o Deutsche Welle
Kurt-Schumacher-Str. 3
53113 Bonn

+49 228 201030
freundeskreis@beethovenfest.de

Informationen zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft und das Antragsformular finden Sie unter www.beethovenfest.de/freundeskreis



Statue of Xochipilli

Symmetrieachse hin und wieder von ihr wegbewegen (z. B.: 2 Achtel – 4 Achtel – 3 Achtel – 1 Achtel // 1 Achtel – 3 Achtel – 4 Achtel – 2 Achtel). Liest und analysiert man diese Komplexitäten nur, oder sind sie auch sinnlich wahrnehmbar? Ein französischer Musikkritiker, der die europäische Erstaufführung erlebt hatte, formulierte seinen Eindruck folgendermaßen: »**Alles, was den unerhörten Aufwand an (kompositorischer) Ausarbei-**

tung anbelangt, wird später zu untersuchen sein. Das Bemerkenswerte jedoch, das also, was darüber hinaus für den »einfachen Mann«, den Nichtfachmann, zählt, das ist die Wirkung. Und die Wirkung, die der Analyse nicht bedarf, ist von wunderbarer Stärke, Gefühlstiefe und Klarheit. Selbst die komplexen, stetem Wechsel unterworfenen Rhythmen mit ihren so eigenartigen »rhythmischen Kontrapunkten« ordnen sich einem einzigen Bewegungsstrom unter, der den Hörer unwiderstehlich mit sich fortträgt. Tatsächlich ist das Resultat – wie bei allen großen Werken – einfach und alles in allem für ein bereitwilliges Publikum erfassbar.« (Maurice Brilliant, Epoque, 28. Juli 1950)

Die Themen

Statuen-Motiv



Blumenmotiv



Liebesthema



Akkord-Thema



Auch sechzig Jahre nach der Uraufführung hält eine Musik-Redakteurin das Werk immer noch für Neue Musik. Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks – wie natürlich auch das Beethoven Orchester – setzt deutlich mehr Proben an als für »normale« Stücke. So ganz einfach und problemlos erfassbar scheint also Messiaens Liebessinfonie doch nicht zu sein. Es hilft, wenn man als Hörer Messiaens einführende Worte kennt, wenn man um die Themen weiß, die in unterschiedlicher Form an zentralen Stellen des Stücks immer wieder auftauchen: Das mächtige »Statuen-Motiv«, das Messiaen als »den schrecklichen mexikanischen Steinbildern ähnlich« beschreibt. Das zarte »Blumenmotiv«, nur wenige Töne umfassend, das Momente des Innehaltens schafft. Und das wichtigste, das »Liebes-

thema«, in seiner vollen Pracht im 6. Satz vor uns ausgebreitet, bei dem die Nähe zu Wagners »Tristan« am deutlichsten zu spüren ist. Spannenderweise ist die vierte, von Messiaen »Akkord-Thema« genannte Tonfolge, die von diesen vier Themen sicherlich am schwersten zu hören ist, auch einem renommierten Bostoner Kritiker bei der Uraufführung ›durchgerutscht«. Er sieht das Werk kritischer als sein französischer Kollege und begründet dies vor allem mit eben jenen ersten drei zentralen Themen: »Als Anhaltspunkt für die immerhin mögliche fundamentale Leere des Werkes bietet sich die erschreckende melodische Abgeschmacktheit seiner drei (sic!) ständig vernehmbaren zyklischen Themen an. Beim ersten handelt es sich um ein sechstöniges Motto, wie Gershwin es sich besser ausgedacht hätte. Das zweite wäre gerade noch dazu tauglich, von Dorothy Lamour in Sarong-Gewandung geträllert zu werden. Und das dritte, das Freudentanz-Thema, ließe sich indischen Hinterwäldlern zuschreiben, wenn es solche gibt. Wäre Messiaens melodische Inspiration auf einem Niveau höherer Sublimität angesiedelt, so hätte ich ohne alle Einschränkung verkündet, bei der Turangalîla-Sinfonie handle es sich um ein Meisterwerk von revolutionärer Bedeutung.« (Rudolph Elie, The Boston Herald, 3. Dezember 1949)

Messiaen und sein Publikum

Man muss sich als Hörer:in immer wieder neu hineinwerfen, oder immer wieder neu erfassen lassen von der Gewalt der Turangalîla-Klänge. Genau so unbeirrt und möglichst lebensfroh, wie Olivier Messiaen zu seiner Musik gestanden hat. Er war glücklich darüber, wenn Menschen sich von seinen Werken berühren ließen, wenn der göttliche Funke durch seine Musik in anderen Menschen entzündet wurde, oder anders gesagt: der Geist Gottes spürbar wurde. Er teilte keinesfalls die Publikumsferne anderer großer Komponist:innen des 20. Jahrhunderts, die es als Auszeichnung empfanden, wenn das Publikum ihre Werke mied. Sinnlich in all ihrer Komplexität, voller Wollust getragen vom katholischen Glauben, in all ihrer Zeichen-Beladenheit mitten im Leben stehend: Messiaen ist auch heute noch Neue Musik.

Tilman Böttcher

»Wie packen wir es am besten an, über diese immense musikalische Komposition zu schreiben, die uns Olivier Messiaen in Gestalt seiner zehnsätzigen, 70-minütigen Liebessinfonie aufgebürdet hat?

Sollen wir so verfahren, wie es der Komponist wohl von uns erwartet, indem wir sagen, diese Sinfonie sei das Revolutionierendste und Bedeutendste überhaupt, was seit ›Sacre du Printemps‹ auf der Bildfläche erschienen ist?

Sollen wir zum Ausdruck bringen, dieses Werk weise den Weg zur Musik der Zukunft dank seiner sensationellen Prozeduren, die Rhythmen auf eine Weise kontrapunktisch einbeziehen, wie einst Bachs kontrapunktische Prozeduren mit Melodien verfahren sind?

Sollen wir berichten, es handle sich bei diesem Werk um den gigantischen – und recht gelungenen – Versuch, die Musik des Ostens mit der Musik des Westens zu vermählen?

Oder sollen wir sagen, diese Komposition sei bar jeder echten musikalischen Bedeutung und zeuge vor allem einmal von der Überspanntheit eines eigenbrötlerischen Komponisten, der sich bis zum Umfallen abmüht, sich als musikalisches Genie darzustellen, ausgestattet mit schöpferischem Geist, von dem man schon glaubte, es gäbe ihn überhaupt nicht mehr?

An diese Stelle weiß ich – ich bekenne es freimütig – nicht weiter, obwohl ich den Verdacht habe, dass an all diesen Vorschlägen irgendetwas dran ist.«

Rudolph Elie

The Boston Herald, 3. Dezember 1949

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.



SWB

Energie und Wasser

Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

Bonn, du hast es in der Hand!



Solarenergie vom Dach. Natürlich mit uns!

Gemeinsam packen wir es an. Mit unserem smarten Solarstrom-Angebot profitieren Sie und das Klima. Nutzen Sie unseren Rundum-Service – der ist clever, komfortabel und risikofrei. Sichern Sie sich jetzt die attraktiven Konditionen für Photovoltaikanlagen:
stadtwerke-bonn.de/sonne

**Gemeinsam
CO₂ reduzieren**





Gesunde
Erde
Gesunde
Menschen

”

**Das Wichtigste, was
ein Einzelner jetzt
tun kann, ist: kein
Einzelner zu bleiben.**

Beethoven liebte die Natur!

Heute wissen wir:

Gesunde Menschen gibt es
nur auf einer gesunden Erde.

Es ist schwer, ehrenamtlich
die Welt zu retten, wenn
andere sie hauptberuflich
zerstören. Mit ihrer Spende
helfen Sie uns, die planetare
Gesundheit zur Priorität
zu machen.

Spendenkonto

IBAN DE21 4306 0967 1059 8237 01

Stichwort Beethoven

www.stiftung-gegm.de



Biografie

Tamara Stefanovich, Klavier



»Unerschrocken, schillernd, einzigartig« (The Guardian) – Tamara Stefanovich überzeugt in ihren Konzerten das Publikum weltweit mit ausgeklügelten Recital-Programmen, als Kammermusikerin oder als Solistin der bedeutenden internationalen Orchester. Regelmäßig tritt sie in den renommiertesten Konzertsälen und Festivals auf, darunter die Carnegie Hall, die Berliner Philharmonie, Lucerne Festival und die Salzburger Festspiele.

Sie hat u. a. bereits mit dem London Symphony Orchestra und dem Chamber Orchestra of Europe sowie mit Dirigent:innen wie Vladimir Jurowski und Susanna Mälkki gespielt. Eine fruchtbare Zusammenarbeit verbindet sie mit Komponist:innen wie György Kurtág und Pierre Boulez. Zu ihren musikalischen Partner:innen zählen Pierre-Laurent Aimard, Matthias Goerne u. v. m. Zahlreiche ihrer Einspielungen wurden von der Kritik gelobt und ausgezeichnet.

Stefanovich studierte Psychologie, Soziologie und Pädagogik an der Universität Belgrad, ehe sie am Curtis Institute (USA) und an der Musikhochschule Köln ihr Studium fortsetzte.

Biografie

Thomas Bloch, Ondes Martenot



Thomas Bloch, geboren in Colmar, Frankreich, gilt weltweit als einer der wichtigsten Interpreten seltener Instrumente (Ondes Martenot, Glasharmonika und Kristall-Baschet), sowohl im Bereich der klassischen Musik als auch der zeitgenössischen und experimentellen Musik sowie Oper, Improvisation, Chanson, Rock, Theater, Filmmusik, Tanz und Weltmusik. Er ist zudem als Komponist und Produzent tätig.

Bloch hat Ondes Martenot in Paris sowie Musikwissenschaft in Straßburg studiert. Er hat mehr als 3.000 Konzerte in 40 Ländern gespielt und erscheint auf mehr als 150 Platten. Unter einigen bemerkenswerten Kollaborationen sind Radiohead, John Cage, Gorillaz / Damon Albarn (»Monkey: Journey to the West«) und Daft Punk (»Random Access Memory«).

Seit 1992 ist Bloch Professor für Ondes Martenot am Straßburger Konservatorium und seit 2012 an der Académie Supérieure. Von 2005 bis 2011 war er künstlerischer Leiter des Evian Festivals sowie des Glass Music International Festival (Cité de la Musique, Paris).

Biografie

Dirk Kaftan, Dirigent



Seit Sommer 2017 ist Dirk Kaftan Generalmusikdirektor des Beethoven Orchester Bonn und der Oper Bonn. Für das Beethoven-Jubiläumjahr 2020 war er Initiator und Motor für eine ganze Reihe von Projekten wie den »Beethoven Lounges«, »Hofkapelle« und »Beethoven Moves!« die sich mit dem großen Bonner Sohn beschäftigten.

Kaftans Repertoire ist breit und reicht von stürmisch gefeierten Beethoven-Sinfonien bis zu interkulturellen Projekten. Kaftan ist an großen Häusern und Orchestern gern gesehener Gast, u. a. beim Bruckner-Orchester Linz, beim Ensemble Modern und mit einem vielbeachteten »Tristan« an der Staatsoper Hannover. Seine Arbeit wird von Publikum und Kritik gleichermaßen geschätzt, hochgelobte CDs liegen vor.

»Auf Menschen zugehen«, »Kräfte bündeln«: Das ist wichtig für den Bonner Generalmusikdirektor. Ob im Umgang mit Musiker:innen oder im Kontakt mit dem Publikum: Dirk Kaftan wünscht sich, dass Musik immer als wesentlicher Teil des Lebens wahrgenommen wird – sie ist eine Einladung zum Mitdenken und Mittun.

Biografie

Beethoven Orchester Bonn



© Magdalena Spinn

Gemeinsam mit dem Publikum entdecken das Beethoven Orchester Bonn und sein Dirigent Dirk Kaftan auf höchstem Niveau musikalische Welten aus allen Epochen und Kulturkreisen. Das Orchester versteht sich dabei als leidenschaftlicher Botschafter Beethovens. Neben der Arbeit mit internationalen Solist:innen richtet sich der Fokus auf die Erarbeitung historischen Repertoires, auf interkulturelle Projekte sowie partizipative und pädagogische Konzerte.

Exemplarisch für die Arbeit des Orchesters standen in der Vergangenheit außergewöhnliche und mit verschiedenen Preisen ausgezeichnete Konzertprojekte. Die erste gemeinsame Produktion mit Dirk Kaftan, Beethovens »Egmont«, wurde 2020 mit dem OPUS KLASSIK ausgezeichnet.

Anfang 2021 wurde das Beethoven Orchester vom UN-Klimasekretariat (UNFCCC) zum »United Nations Climate Change Goodwill Ambassador« ernannt. Dies ermöglicht es dem Orchester gemeinsam mit dem Klimasekretariat neue Formen nachhaltiger Kulturarbeit im Sinne der 2017 formulierten 17 Nachhaltigkeitsziele der UN zu entwickeln.

Konzertempfehlungen

Sinfonik im Beethovenfest

Mahler Chamber Orchestra & Kuusisto

Sa 23. 9., 19.30 Uhr
Aula der Universität Bonn

Mahler Chamber Orchestra
Pekka Kuusisto Violine & Leitung

Ludwig van Beethoven: Violinkonzert
Thomas Adès: »Three Studies from Couperin«
Josef Haydn: Sinfonie Nr. 45 »Abschiedssinfonie«
Missy Mazzoli: »Dissolve, O my Heart« für Violine solo

18.45 Uhr Konzerteinführung

Pekka Kuusisto hat um Beethovens Violinkonzert ein feinsinniges Programm entworfen: Alt und neu treten darin in einen Dialog. Auf Haydns Abschiedssinfonie, bei der bekanntlich die Musiker die Bühne verlassen, lässt er ein melancholisch-minimalistisches Violinsolo der Komponistin Mizzy Mazzoli folgen. Der finnische Geiger leitet das Mahler Chamber Orchestra selbst – ein Weltklasse-Konzert.

€ 70 / 50 / 30

Tickets unter
www.beethovenfest.de



Abschlusskonzert: Chamber Orchestra of Europe

So 24.9., 18 Uhr
Oper Bonn

Chamber Orchestra of Europe
Christian Tetzlaff Violine
Robin Ticciati Dirigent

John Luther Adams: »Ten Thousand Birds«
Hector Berlioz: »Scène d'amour« aus der Symphonie
dramatique »Roméo et Juliette«
Robert Schumann: Violinkonzert
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 7

17.15 Uhr Konzerteinführung

Kaum ein Orchester ist so eng mit Beethovens Sinfonien verknüpft wie das Chamber Orchestra of Europe, seit es vor gut zwei Jahrzehnten unter Nikolaus Harnoncourt eine revolutionäre Gesamteinspielung vorlegte. Mit dem britischen Dirigenten Robin Ticciati erklingt die eruptiv-freudige siebte Sinfonie. Stargeiger Christian Tetzlaff widmet sich Robert Schumanns dramatischem Violinkonzert. Der Komponist schrieb es nur ein Jahr vor seiner Einweisung in die Bonn-Endenicher Nervenheilanstalt.

€ 125 / 105 / 85 / 65 / 45

Tickets unter
www.beethovenfest.de



SCHAFFE NEUES

IM FLOW



Musik und Wissenschaft verbinden sich in ihrer Fähigkeit, die tiefsten Emotionen anzusprechen und komplexe Strukturen zu erforschen.



Gestalte mit an innovativen Lösungen und schreibe mit uns Medizingeschichte.

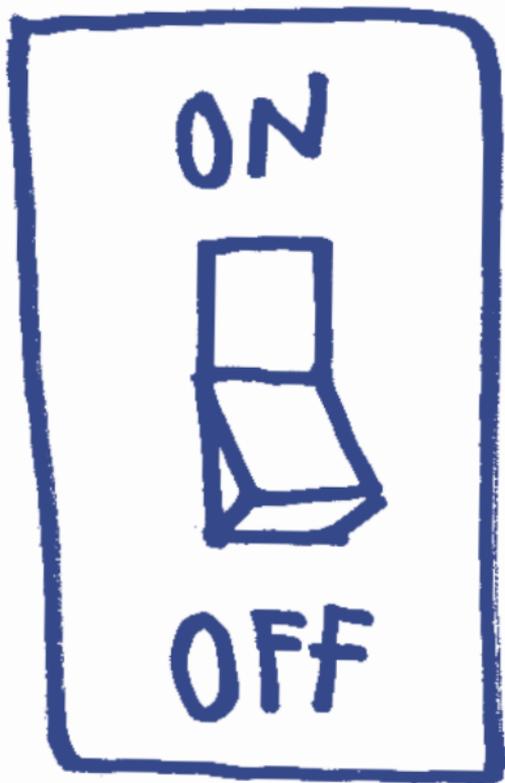


jobportal.ltslohmann.de

**WE CARE.
WE CREATE.
WE DELIVER.**

DAS ABO^B 23/24. Zeit für eine feste Beziehung.

EIN LEBEN MIT MUSIK



Ihr Abo wartet schon:
0228 77 8008/-8022
beethoven.jetzt

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

General-Anzeiger  WDR

BEETHOVEN
ORCHESTER
BONN /

Getördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum

Internationale Beethovenfestе Bonn gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 3
53113 Bonn

+49 (0)228 201030
info@beethovenfest.de
beethovenfest.de

Intendant

(für den Inhalt verantwortlich)
Steven Walter

Kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. Michael Gassmann

Redaktion

Sarah Avischag Müller
David Eckmann

Konzept und Gestaltung

BOROS

Druck

inpuncto:asmuth druck + medien GmbH

Dieses Buch ist auf säurefreiem Naturpapier gedruckt,
das mit FSC®, PEFC und EU Ecolabel zertifiziert ist.
Wir danken Knauber ProKlima für die klimaneutrale
Kompensation der Druckproduktion!



Textnachweis:

Zitate und Ausschnitte sind zum Teil gekürzt.

Messiaen 1946: zitiert nach Monika Lichtenfeld: Gesang der Liebe, S. 7f.,
in: Renate Ulm, a. a. O.

Die Texte von Tilmann Böttcher entstanden für das Heft 5 / 12–13 der
Augsburger Philharmoniker, u. a. unter Verwendung folgender Literatur:

Theo Hirsbrunner: Olivier Messiaen – Leben und Werk, Laaber:
Regensburg, 1988.

Klaus Schweizer: Olivier Messiaen – Turangalîla-Symphonie, Wilhelm
Fink Verlag: München, 1982.

Renate Ulm (Bayerischer Rundfunk, Hrsg.): Programmheft Turangalîla-
Symphonie zum 10./11.1.2013, München, 2013.

Stand: 14.9.2023. Änderungen vorbehalten.